



Meisterfreisprechung in Springe

„Noch ist kein Meister vom Himmel gefallen“, so weiß es der Volksmund, richtigerweise müßte man ergänzend erwähnen: „... eine Meisterin aber auch nicht!“

Bianca Fischer heißt die junge Dame, die nicht nur zierlich, sondern nun „gestandene“ Kälteanlagenbauermeisterin ist. Hier mit Meisterbrief aus der Hand des Prüfungsausschuß-Vorsitzenden Müller, es freuen sich Obermeister Bertuleit und Schulleiter Beermann



So ist die Teilnahme an der Meisterprüfungsvorbereitung in Springe an der Norddeutschen Kälte-Fachschule auch kein Zuckerschlecken, aber, wenn man das Ziel erreicht hat, dann überwiegt die Freude, denn die Mühe hat sich gelohnt.

1 Dame und 19 Herren waren am Samstag, dem 25. April zur Meisterfreisprechung nach Springe (Bürgermeister Dr. Schwieger: „Stadt der Weiterbildung“) gereist, um ihren Meisterbrief in Schmuckblattausführung in Empfang zu nehmen. Immer wieder ein feierlich-fröhliches Ereignis, aber mit ernstem Bildungshintergrund. Dies wurde auch aus der Ansprache des stellvertretenden Präsidenten der Handwerkskammer Hannover, Elektro-Obermeister Görke deutlich: Einerseits hätten die neuen jungen Meister und Meisterin „zwar nun die höchste Stufe der Qualifikation im Handwerk“ erreicht, dennoch dürfe mit der Aushändigung des Meisterbriefes kein Schlußstrich in Maßnahmen zur persönlichen Weiterbildung gezogen werden. Denn, so Görke: „Wer heute aufhört, besser zu werden, ist morgen nicht mehr gut genug.“

Dies weiß niemand besser als das Kälteanlagenbauerhandwerk und ein jeder kann sich leicht einmal selbst überprüfen, wenn er einmal die Lehrgangsprogramme von Bundesfach-

schule und Norddeutscher Kälte-Fachschule mit seinem eigenen (tatsächlichen) Wissensstand vergleicht. Hierzu paßt einmal wieder die überzeugende Feststellung von Obermeister Reiner Bertuleit, als er auch in seiner persönlichen Ansprache Öffentlichkeit und Presse daran erinnerte: „Die Kältetechnik ist eine unverzichtbare Schlüsseltechnologie!“ Und dies sollte für Seiteneinsteiger à la „§ 7a HwO“ eigentlich auch als Bildungswarnung verstanden werden.

Springes Bürgermeister Dr. Schwieger, der stets sehr gern aus Anlässen wie Meister- oder Gesellenfreisprechung die Norddeutsche Kälte-Fachschule aufsucht und mit seiner eigenen Ansprache dem Ereignis auch eine persönliche Note gibt, erinnerte ebenfalls daran, daß kaum ein anderes Handwerk, als das des Kälteanlagenbauers, eine sehr enge, mitunter auch sehr innige Verbindung mit anderen Gewerken eingehe und daß die Logistik der gesamten Wirtschaft durch die Kälte-Technologie geprägt sei. Die Vielseitigkeit der Kälte-Klimatechnik sei es, die ein breites Spektrum unseres täglichen Lebens abdecke.

Schulleiter Karsten Beermann, vor eineinhalb Jahren plötzlich in das kalte Wasser ge-

worfen, als er ohne Einarbeitung durch Karlheinz Gäfgen infolge plötzlichen Todes dessen Stelle als Schulleiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule einnehmen mußte, durfte erstmals aus dieser Position heraus, und auch der eines Dozenten, die Meisterprüfungs-Absolventen zur bestandenen Meisterprüfung beglückwünschen. „Sie haben mit der bestandenen Meisterprüfung optimale Voraussetzungen für sich selbst geschaffen“, lobte Beermann und er sah auch keinen Unterschied darin, wie zuvor schon Obermeister Bertuleit, ob der Meisterbrief nun in die Selbständigkeit führt, oder als Fundament für die betriebliche Verankerung als Führungsposition dient.

Seit 1993 „durchliefen“ 98 Meisterprüfungs-Kandidaten den nicht nur mit Rosen gebet-

ten, so geschah dies nicht als Bildungsblock. Denn es darf nicht übersehen werden, daß die Meisterprüfung – im Gegensatz zu anderen Abschlußprüfungen – auch in Teilschritten und auf Zeit abgelegt werden kann.

Das große Abschlußereignis bleibt aber die sogenannte „Meisterfreisprechung“, die alle Absolventen und Teilabsolventen an den sehr zeitaufwendigen Vorbereitungs- und Schulungsmaßnahmen wieder vereint. Diplom-Kaufmann Hans Müller (Handwerkskammer Hannover) freute sich am 25. April 1998 ganz besonders darüber, daß wieder einmal eine „Meisterin“ zu den erfolgreichen Absolventen zählt. Bianca Fischer heißt die junge Dame, sie hat die Prüfung im ersten Anlauf bestanden – und ist gerade erst einmal



Meisterfreisprechung am 25. April an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe. 24 Schmuckblatt-Meisterbriefe galt es in Empfang zu nehmen, 1 Jung-Meisterin und 19 Jung-Meister waren an diesem sonnigen Samstag zugegen

teten, sondern oftmals auch dornigen Weg der Meisterprüfung an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe, hiervon haben 3 Kandidaten während der Prüfung die Bildungsmaßnahme abgebrochen, und 5 Kandidaten haben die Meisterprüfung auch nach dem 3. Versuch nicht bestanden. Verbleiben also 90 Meister „aus Springe“, die seither zusätzlich das Kälteanlagenbauerhandwerk sach- und fachkundig stützen. Und wenn in den beiden zurückliegenden 2 Jahren hiervon 23 Meister und 1 Meisterin „nachgewachsen“

25 Jahre alt. Wo sie ihre Fähigkeiten erlernt hat? Bei dem renommierten Unternehmen Heinrich Kreuzträger GmbH in Bremen – und dort fahren bekanntlich nicht nur die Schiffe ab. Herzlichen Glückwunsch aber auch für die anderen 23 Meister des „Endspurtjahrgangs“ 1998, unter ihnen auch einige Meister-Söhne, die nun in die Fußstapfen der Meister-Väter treten und somit dazu beitragen, daß auch in Zukunft das Kälteanlagenbauerhandwerk auf gesunden Beinen steht und weiterhin Herrn Waigel – unabhängig von seinen Nachfolgern – mit Steuern die Kassen füllt. P. W.